

# Protokoll der Jahreshauptversammlung der FGL am 17.11.2010 im Hotel Barbarossa

**Anwesende:**erster Teil: 20 Mitglieder, 2 Nichtmitglieder (siehe Anwesenheitsliste)  
zweiter Teil: circa 50 Zuhörer

**Protokollantin:** Dagmar Krug

**Tagesordnung:** Erster Teil:

1. Berüßung, Infos, Bestimmung der Protokollantin
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht des Vorstands
4. Bericht des Kassiers
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Kassiers und der Kassenprüfer
7. Bericht der Fraktion
8. Verschiedenes

Zweiter Teil:

Vortrag von Elke Cybulla, Integrationsbeauftragte der Stadt Konstanz, zu ihrer Arbeit und Diskussion

## **Zum ersten Teil:**

Nach der Begrüßung durch Karin Göttlich vom Vorstand wurde die Tagesordnung einstimmig angenommen und Dagmar Krug einstimmig als Protokollantin festgelegt (beides per Handabstimmung). Karin gab daraufhin einen kurzen Bericht des Vorstands. Das Wahljahr 2009 brachte für den Vorstand viele Aufgaben, wie die Suche nach Kandidaten, das Erstellen der Kandidatenliste, die Begleitung der Kandidaten, die Erstellung des Wahlprogramms in vier Veranstaltungen, Zusammenarbeit mit der erstmalig beauftragten Fa. Conactor, Plakatentwürfe, Organisation der Wahlstände etc. Der jährliche Benefiz-Flohmarkt, den Karin machte, konnte dieses Jahr mit seinem Erlös den Verein Niederburg Vital und die Schlaganfallhilfe unterstützen. Nach diesem Kurzbericht stellte Karin Normen Küttner als Ersatz für Evrim Bayram, die aus beruflichen Gründen ausschied, zur Wahl. Der Vorstand wurde von den Mitgliedern einstimmig entlastet und auch Normen Küttner wurde einstimmig gewählt (beides per Handheben). Normen, der letztes Jahr auch als Nachrücker für die Fraktion gewählt worden war, dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und versprach, den Vorstand tatkräftig zu unterstützen.

Den Kassenbericht hielt Karin in Vertretung unseres Kassiers Patrik Freytag, der nicht teilnehmen konnte. Trotz der relativ hohen Ausgaben für den Wahlkampf mit der Agentur „conactor“ im Jahr 2009 (27.191 €) verfügt die FGL noch über beinahe 23.000 € Vermögen (siehe Kassenbericht). Die Kassenprüferin Gisela Kusche berichtete, dass sie durch den Wechsel des Kassiers im letzten Jahr nur drei Monate prüfen mussten und diese Zeit ordnungsgemäß abgerechnet war. Der Kassier und die beiden KassenprüferInnen (Gisela Kusche, Peter Müller-Neff) wurden einstimmig von den Mitgliedern per Handheben entlastet.

Peter Müller-Neff verwies in seinem nun folgenden Bericht der Fraktion auf ein interessantes und bewegtes Jahr, das zuerst durch den Volksentscheid zum Konzert- und Kongresshaus und dann durch die schwierige Haushaltslage geprägt war und ist. Im kommenden März wird der neue Haushalt endgültig verabschiedet. Die Verschuldung, die anfangs katastrophal aussah, hat sich durch neue Steuerschätzungen etwas entspannt, beträgt aber immer noch ca. 1,1 Millionen € in 2011 und 1,2 Millionen in 2012. Sowohl die Grundsteuer (um 100 Punkte) als auch die Gewerbesteuer (um 30 Punkte) sollen erhöht werden. Gleichzeitig muss erheblich gespart werden. Als einen politischen Erfolg nannte Peter, dass die Schmiederklinik ihre geplante Erweiterung auf ökologisch wertvollem Gebiet nicht genehmigt bekam. Derzeit steht die neuerliche Diskussion um die Bebauung der Christianiwiesen an, wo er mit einer einstimmigen Ablehnung der Fraktion rechnet. Nach den unterschiedlichen Position und Verwerfungen beim KKH hat die Fraktion bei den Haushaltsberatungen wieder zu einer einheitlichen Haltung gefunden.

### **Zu Teil zwei:**

Hans Weinbacher vom Vorstand der FGL dankte den zahlreich erschienenen Gästen wie z. B. den MitarbeiterInnen von Kindergärten, Vereinen und Sprachendienst für ihr Kommen. Er führte den Vortrag von Frau Cybulla zur Integrationsarbeit in Konstanz mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit des Themas und auf eine neue Untersuchung ein, die besagt, dass die Integration ausländischer Mitbürger in Konstanz hervorragend sei.

Frau Cybulla bedankte sich für das Interesse an ihrer Arbeit und hoffte auf Unterstützung gegenüber den Kürzungsplänen im Haushalt. In einer anschaulichen Power-Point-Präsentation gab sie uns einen Überblick über die Ausgangssituation der Integrationsarbeit in Konstanz bis zu Aufgaben und Planungen ihrer Arbeit.

Dem Begriff Integration (eigenständiges Aufnehmen, Parallellwelten) in die Gesellschaft steht heute der Begriff Inklusion (Aufnahme neuer Kulturen und Bildung einer neuen ganzheitlichen Gesellschaft) und Assimilation (völliges Aufgehen in der neuen Gastgesellschaft) gegenüber. Frau Cybulla sieht die Vielfalt der Kulturen auf der Basis des Grundgesetzes als Werteordnung als Chance für unsere Gesellschaft. Sie versucht mit ihrer Arbeit, die individuellen Ressourcen der Zuwanderer zu nutzen, Austausch zu initiieren und für gegenseitige Akzeptanz zu werben. In Konstanz haben 29% der Bürger Migrationsgeschichte 71% nicht, davon sind circa 5.000 Kinder mit gegenüber 7.000 ohne Migrationshintergrund, d.h. der Anteil der Kinder ist wesentlich höher als der der Erwachsenen.

Die Aufgabenbereiche der Integrationsbeauftragten sind vielfältig. Frau Cybulla nannte u.a.

- die Beratung von Einzelpersonen und Vereinen (z.B.: Znaika-Verein organisiert russisches Weihnachtsfest auch für Deutsche),
- Betreuung verschiedener Projekte wie „BUNDspechte interkulturell“ (Öffnung der BUND-Angebote für andere Kulturen), oder „ehrenamtliche Sprachmittler“ (Hilfe bei Ämtern etc.) oder dem „Rucksack-Projekt“ (z.B. Dorothea von der Flühe Kindergarten organisiert Themen, die die Mütter in der 1.Sprache mit den Kindern besprechen und die Erzieherinnen dann auch auf deutsch) oder Studenten, die Schüler fördern,
- die Zusammenarbeit mit städtischen Ämtern wie Schulen, Altenhilfe, Klinikum, Hauptamt, Forum für Integration und andere,

- Informationsweitergabe wie an diesem Abend oder bei der „Interkulturellen Woche“ und
- die Organisation integrativer Projekte (z.B. das Trommelprojekt von Herrn Badawi).

Frau Cybulla veranschaulichte ihren Bericht mit vielen Geschichten aus ihrem Arbeitsalltag. Zu den Aufgabenbereichen kamen auch gleich viele Anmerkungen von den Zuhörern. Eine rege Diskussion entfaltete sich zu den Montessoriangeboten an den Schulen, die von Familien mit Migrationsgeschichte praktisch nicht genutzt werden. Frau Cybulla bestätigte die Beobachtung und sagte, dass ausländische Eltern nicht angesprochen würden und ihrerseits mit dem Begriff „Montessori“ wenig anfangen könnten und dass sie das Konzept deshalb ablehnten. Auch gäbe es die Montessoriangebote oft nicht dort, wo ausländische Eltern wohnten und die Wohnortnähe sei immens wichtig. Ausländische Eltern sollten besser über die deutsche Schullandschaft und ihre Möglichkeiten aufgeklärt werden, waren sich die anwesenden Kindergärtnerinnen, Sprachschullehrerinnen, SprachmittlerInnen und andere Aktive mit der Integrationsbeauftragten einig. Frau Cybulla organisiert seit kurzem eine neue Schulentwicklungs-Lernberatung für ausländische Eltern, da die Integrationskurse thematisch zu voll sind und die Beratung nicht ausreichend leisten können. Auch Schulsozialarbeit gibt es nur an wenigen Grundschulen. Die Gebhardsschule macht als eine der wenigen Schulen interkulturelle Arbeit. Frau Pacilli, die Integrationsarbeit in Singen leistet, berichtete von Integrationskursen an Kindergärten in Singen. Auch die Leiterin des Konstanzer Kindergartens „Dorothea von Flüe“ berichtete von ihren Angeboten zur Integration (Anfangsbegleitung, Länderfrühstücke und –feste etc.) und den besonderen Anforderungen bei einem 50-70% Anteil von Kindern ausländischer Eltern. Ein Vertreter des Fußballvereins FC Konstanz hob besonders die Bedeutung der Sportvereine für die Integration hervor.

Danach musste die lebhafte Diskussion aus zeitlichen Gründen beendet werden, und Frau Cybulla stellte noch kurz die Methoden ihrer Integrationsarbeit vor. Das strategische Integrationsmanagement hat als wichtige Eckpunkte die interkulturelle Ausrichtung der Verwaltung, die Organisation und Verwaltung der Arbeit, die Arbeit am Gemeinwesen und deren Sozialorientierung und die Netzwerkpflge. Als nächsten Termin ihrer Arbeit nannte Frau Cybulla am 26./27. November die deutsch-türkischen Biographiegespräche und Patrik Brauns wies auf die neue Infobroschüre zu den Verbindungen mit den Partnerstädten hin.

Am Schluss bedankte sich Herr Weinbacher im Namen des Vorstands der FGL herzlich bei Frau Cybulla und verabschiedete die zahlreichen Zuhörer.